

Interpretation: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Klang: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Repertoirewert: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Man nimmt die CD, über deren Coverartwork man sich streiten kann, zunächst mit Skepsis in die Hand: Ihr Titel „Der Zaubergarten“ macht nicht gerade neugierig und verspricht allenfalls einen bunten Bilderreigen schöner Melodien. Schiebt man die Scheibe dann aber in den Player, wird man sofort hellhörig: Hier ist ganz offenkundig eine hochtalentiert Pianistin am Werk, die genau weiß, was sie will, und das Programm, das sie für diese CD selbst zusammengestellt hat, nicht nur technisch makellos, sondern geradezu beglückend in Töne zu fassen vermag. Ein Indikator dafür ist immer, ob man bei Transkriptionen von üppig besetzten Orchesterwerken auf das Klavier die Vielfalt der Klangfarben vermisst oder nicht. Hier ist ganz eindeutig Letzteres der Fall! Maria Lettbergs Spiel sprüht nur so vor Leidenschaft und Witz, aber Fingerfertigkeit, Raffinement und Virtuosität stehen bei der in Berlin lebenden schwedischen Staatsbürgerin aus Riga niemals im Vordergrund. Das intensive Leuchten von Lettbergs ungemein differenzierter Anschlagskunst kommt spürbar von innen, aus dem Herzen, das macht die Einspielung so unwiderstehlich. Spätestens ab Track 2 will man die CD zu Ende hören, die dann am Ende mit dem „Feuervogel“ in der von Stravinsky erschaffenen und von Maria Lettberg bearbeiteten Fassung für Klavier ein wahrhaftes „Feuerwerk“ entfacht.

Burkhard Schäfer

Der Zaubergarten Mikhail Glinka:

Tscherkessenmarsch, Wiegenlied der Feen, Kampf und Tod des Tschermormor aus „Ruslan und Ljudmilla“

Nikolai Rimsky-Korsakow:

Transkriptionen aus „Der goldene Hahn“, „Schneeflöckchen“, „Das Märchen vom Zaren Saltan“, „Sadko“ und „Der unsterbliche Kaschtschei“

Igor Stravinsky: Der Feuervogel

Maria Lettberg, Klavier (Steinway D)
Es-Dur 2048 (Vertrieb: Edel)

Interpretation: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Klang: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Repertoirewert: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Eigentümlich sind dem Klavierkonzert Nr. 20 von Wolfgang Amadeus Mozart gewisse spieltechnische Schwierigkeiten und ein Duktus thematischer Entwicklung, die bei der Premiere 1785 adäquat zu meistern der Komponist selber einen speziellen Pedalfügel zur Verfügung hatte. Für seine aktuelle Interpretation dieses Werks konnte Ronald Brautigam einen Fortepiano-Nachbau verwenden, dessen asthenisches Klangvolumen (oder resultiert dieser Eindruck von nachlässiger Aufnahme-regie?) allerdings von der massiven Kraft der Kölner Akademie im Allegro fast erdrückt wird, als ob der Solist beschützt werden müsste. Obwohl das Orchester unter Michael A. Willens rhythmisch perfekt agiert, finden gerade in Tutti-Passagen die pianistischen Besonderheiten dieses Konzerts wie hinter einem Vorhang statt. Dabei ist die Artikulation und Phrasierung von Ronald Brautigam superb, zeigt milde Ironie zur Romanze und delikaten Anschlag im Allegro-Schwung zum Finale. Das eher introvertierte Klavierkonzert Nr. 27 ist hörrezeptiv besser gelungen, denn der lyrisch-filigrane Klavierpart wurde genauer mit sublimem Orchesterklang abgestimmt, sodass Ronald Brautigam im Larghetto Einfaches intensiv sagen und das Rondo-Allegro nicht resignativ, sondern selbstbewusst und dialogisch optimal gestalten kann.

Hans-Dieter Grünefeld

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzerte Nr. 20 & 27

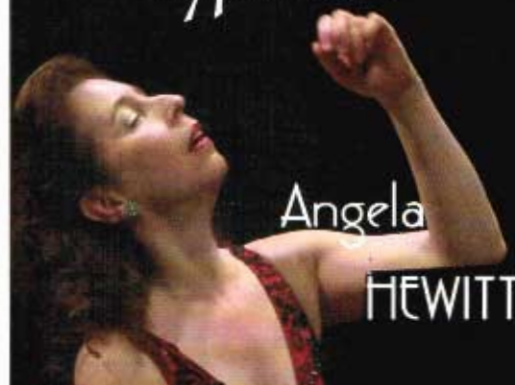
Ronald Brautigam, Klavier (Fortepiano)
McNulty, 2011, nach Walter & Sohn, 1802)

Die Kölner Akademie

Ltg.: Michael Alexander Willens
BIS 2014

(Vertrieb: Klassik Center)

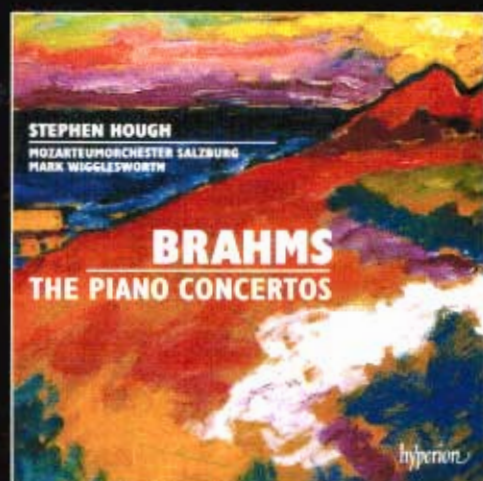
hyperion



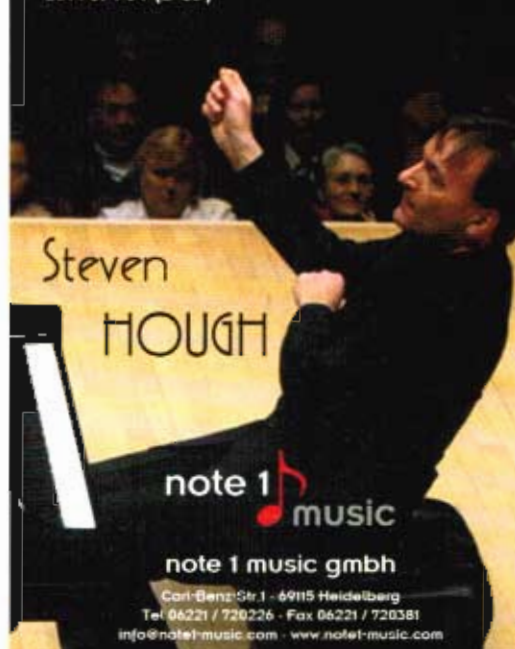
BEETHOVEN PIANO SONATAS ANGELA HEWITT
Op 22 - Op 31 No 3 - Op 101



CDA 67974 (CD)



CDA 67961 (2 CD)



Steven

HOUGH

note 1 music

note 1 music gmbh

Carl-Benz-Str. 1 - 69115 Heidelberg
Tel 06221 / 720226 - Fax 06221 / 720381
info@note1-music.com - www.note1-music.com